

Biogramme der Autor:innen

Natalia Blum-Barth promovierte 2003 über deutschsprachige Literatur aus der Bukowina. Sie erhielt 2011 Preis der JGU Mainz für begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen; war von 2006–2007 Stipendiatin des Leo Baeck Fellowship Programms der Studienstiftung des deutschen Volkes, 2012–2013 Alfried Krupp Junior Fellow am Wissenschaftskolleg Greifswald. 2013–2019 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien an der JGU Mainz tätig. 2020 folgte ihre Habilitation an der JGU Mainz: doppelte Venia legendi für Komparatistik und Germanistik. Seit 2022 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Zuletzt erschien: *Poietik der Mehrsprachigkeit. Theorie und Techniken des multilingualen Schreibens*, Heidelberg 2021.

Renata Cornejo ist Literaturwissenschaftlerin und Professorin an der J.E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem, längere Forschungsaufenthalte an den Universitäten in Wien, Bamberg und Würzburg. Dissertation zu österreichischen Autorinnen E. Jelinek, A. Mitgutsch und E. Reichart (*Das Dilemma des weiblichen Ich*, Wien 2006), Habilitation zum Sprachwechsel der deutschsprachigen Autoren tschechischer Herkunft nach 1968 (*Heimat im Wort*, Wien 2010). 2022 erhielt sie den GiG-Preis für erfahrene Wissenschaftler:innen in interkultureller Germanistik. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Gegenwartsliteratur, interkulturelle Literatur (insb. Autor:innen tschechischer Herkunft),

Gender Studies. Mitherausgeberin der *Aussiger Beiträge* und zahlreicher Sammelbände. Zuletzt erschienen: zus. mit Schiewer/Weinberg (Hg.), *Konzepte der Interkulturalität in der Germanistik weltweit*, Bielefeld 2020, zus. mit Schmitz (Hg.), *Über Jaroslav Rudiš*, Dresden 2023.

Marek Jakubów ist Mitarbeiter am Institut für Literaturwissenschaft an der Katholischen Universität Lublin Johannes Paul II. Habilitationsschrift *Zur Problematik der ganzheitlichen Weltwahrnehmung im Werk von Annette Droste-Hülshoff und Adalbert Stifter*, Lublin: Wydawnictwo KUL 2005. Von 2012–2016 war er Direktor des Instituts für Germanische Philologie an der KUL. Forschungsschwerpunkte: Ganzheitskonzepte, Religion und Literatur, Katholizismus und deutschsprachige Literatur, deutsch-polnischer Literaturtransfer; Buch- und Aufsatzveröffentlichungen zur deutschsprachigen Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Zuletzt erschien: »Arnold Stadlers Tiere«, in: Kubisiak/Firaza (Hg.), *Animal Body. Tier-Bilder in der deutschsprachigen Literatur*, Paderborn 2022.

Primus-Heinz Kucher lehrte bis 2022 Neuere Deutsche Literatur an der Universität Klagenfurt (Österreich). Habilitation 1997, publiziert 2002 mit dem Titel *Ungleichzeitige-verspätete Moderne. Prosaformen in Österreich 1820–1880*. Gastprofessuren u.a. 2003 an der Universität Udine, 2008 als Max Kade Visiting Professor an der UIC/Chicago und 2013 als Botstiber-Fulbright-Visiting Professor an der UVM in Burlington. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Exil- und Immigrationsliteratur (Ch. Sealsfield bis S. Insayif und S. Maani), Zentraleuropäische und transatlantische Literatur- und Kulturbeziehungen, Deutschsprachig-jüdische Literatur (Lead eines FWF-DFG-SNF-Verbundprojektes), Inter- und transdisziplinäre Konstellationen.

Jolanta Pacyniak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Germanistik an der Maria Curie-Skłodowska Universität in Lublin. Habilitation: *Von Menschen, Dingen und Räumen. Konstruktionen literarischer Gegenständlichkeit in ausgewählten Werken der deutschen und polnischen Gegenwartsliteratur*, Berlin u.a.: Peter Lang 2019. Ihre Forschungsschwer-

punkte sind Literatur und Wissen, Problematik der Grenze in der deutschen und polnischen Literatur, Literatur und Materielle Kultur. Letzter Beitrag: »Dinge auf Reisen durch Zeit und Raum. Rolle der Dingnarrative in Sharon Dodua Otoo's Roman ›Adas Raum‹«, in: *Acta Germanica – German Studies in Africa* 50, 2022, S. 117–125.

Gabriella Pelloni ist Assoziierte Professorin für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Verona. Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren in Deutschland, Österreich und Israel. Buch- und Aufsatzveröffentlichungen zur deutschsprachigen Literatur des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Forschungsschwerpunkte: Korrelationen zwischen Literatur und Philosophie, Nietzscheforschung, Deutsch-jüdische Studien, Migrationsforschung und Inter-/Transkulturalität. Unter den jüngst erschienenen Publikationen mehrere Aufsätze zur deutschsprachigen inter-/transkulturellen Literatur und Mitherausgeberschaft bei den Sammelbänden: zus. mit Schiffermüller (Hg.), *Ingeborg Bachmann. Male Oscuro: Aufzeichnungen aus der Zeit der Krankheit*, Berlin 2017, zus. mit Di Maio (Hg.), *›Jude, Christ und Wüstensohn‹. Studien zum Werk Karl Wolfskehl*, Berlin/Leipzig 2019.

Monika Riedel (geb. Straňáková) ist Germanistin und akademische Rätin a. Z. im Bereich Literatur- und Medienwissenschaft sowie -didaktik an der Technischen Universität Dortmund. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind deutschsprachige inter- und transkulturelle Gegenwartsliteratur, literarische Mehrsprachigkeit, sprachliche, literarische, mediale und kulturelle Bildung in der (post-)migrantischen Gesellschaft, kulturelles Lernen und die didaktischen Potentiale digitaler Medien im Bereich DaF/DaZ. Aktuelle Publikationen: »Zimt riecht auf der ganzen Welt nach Zimt« oder Ayeda Alavies »deutsches Sprachfenster«. Überlegungen zu einem Radiofeature im DaF-Unterricht«, in: Arendt/Lay/Wrobel (Hg.), *Medienwechsel und Medienverbund*, München 2022; »Zur Darstellung des Ländlich-Lokalen und seiner Identifikationspotenziale in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur osteuropäischer Prägung«, in: Ganter/Hardtke/Hodaie/Stock (Hg.), *Provinz postmigrantisch*, Wiesbaden 2023.

Ievgeniia Voloshchuk promovierte über Franz Kafka (1994) und habilitierte über geistige und ästhetische Tendenzen der deutschsprachigen Literatur der Moderne im Schaffen von R. M. Rilke, Thomas Mann und Max Frisch (2010). 2003–2016 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ševčenko-Institut für Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine (Kyiv); seit 2014 lebt und arbeitet in Deutschland; derzeit ist sie akademische Mitarbeiterin am Axel Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: deutsch-jüdische Literatur, Beziehungen zwischen deutschsprachigen und ostslavischen Literaturen und Kulturen im 20. und 21. Jahrhundert; Osteuropa-Studien, Border Studies, Exil- und Migrationsforschung. Zuletzt erscheinen: zus. mit Schoor/Bigun (Hg.): *Blondzhende Stern. Jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Ukraine als Grenzgänger zwischen den Kulturen in Ost und West*, Göttingen 2020.